

Manche Thräne trocknet er  
 Von erblaßten Wangen,  
 Manchen Seufzer, bang und schwer,  
 Stillt er voll Verlangen;  
 Lindert des Bedrängten Noth,  
 Bricht dem Hungrigen sein Brod!

Keine Stunde klagt ihn an,  
 Daß er sie verloren,  
 Was er, wirkend, stets gethan,  
 Ist dem Glück erkoren,  
 Daß er, höh'rer Wonnen Theil,  
 Baut für sein und andrer Heil!

Darum nutzt die Jugendzeit  
 Mit vereintem Streben,  
 Daß sie euch die Krone beut  
 Für ein bess'res Leben;  
 Und des Segens Hochgesang  
 Bleib' euch stets der schönste Dank!

#### 14. Uebe dein Gedächtniß!

Herr Siegfried, der Vater des kleinen Eduard, suchte es diesem seinem Sohne, als er zuerst die Schule betrat, recht anschaulich zu machen, welchen großen Nutzen und welche herrliche Vortheile ein geübtes, treues Gedächtniß nach sich habe. „Willst du,“ sprach er, „in mehreren Sprachen einst glänzen oder nutzen; einem weit verbreiteten Geschäftskreise gehörig vorstehen; oder selbst deine Sitten, deine ganzen Lebensverhältnisse dem Anstande gemäß einrichten, so mußt du ein gutes Gedächtniß haben, und aus dem Vorrathe dessen, was du dir einge-